

PROTOKOLL

der öffentlichen Ausschusssitzung Umweltschutz und Verkehr

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
26.08.2013	18.05 Uhr	20.05 Uhr	Ortsamt Horn-Lehe, Sitzungssaal

TEILNEHMER

ORTSAMT : J.. Fricke Vorsitzender
U. Lütjens, Protokollführer

BEIRAT/AUSSCHÜSSE : siehe anliegende Liste

GÄSTE : Herr Knode, SUBV
Herr Möller, Umweltbetrieb Bremen
Herr Schierloh, domoplan
Frau Wiedemeyer, BIPS GmbH

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung, Genehmigung eines Protokolls
2. Wahl des stellvertretenden Ausschusssprechers/der stellvertretenden Ausschusssprecherin, Vorschlagsrecht SPD-Fraktion
3. Einrichtung einer Fußwegeverbindung von der Lilienthaler Heerstraße zum Jan-Reiners-Weg; hier: Abschnitt von der Lilienthaler Heerstraße bis Kleingärten Beste-Jung-Weg
4. Zuwegung / Zufahrt zum Gelände Achterstraße 30, Korrespondenz Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH mit dem ASV
5. Erlass von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebietsverordnungen in den Wümmeniederungen, hier: LSG zwischen Kreuzdeich und Kuhgraben bis an die Grenze zum NSG Hollerland; Ziel Änderung des Verordnungsentwurfes nach Ende des Verfahrens
6. Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden
7. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden mit Schreiben vom 23.08.2013 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung, Genehmigung eines Protokolls

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen, das Protokoll der Sitzung vom 22.05.2013 wird genehmigt.

Zu TOP 2: Wahl des stellvertretenden Ausschusssprechers/der stellvertretenden Ausschusssprecherin, Vorschlagsrecht SPD-Fraktion

Herr Thomas Hanke wird einstimmig bei eigener Enthaltung als stellvertretener Ausschusssprecher in Nachfolge von Frau Anja Riemer gewählt.

Zu TOP 3: Einrichtung einer Fußwegeverbindung von der Lilienthaler Heerstraße zum Jan-Reiners-Weg; hier: Abschnitt von der Lilienthaler Heerstraße bis Kleingärten Beste-Jung-Weg

Herr Knode erläutert die auf Basis des Bebauungsplans 2300 konzipierte Planung der Wegeverbindung, wie sie der Erschließungsvertrag 976 vorsieht. Der Weg wird nach dessen Herrichtung in das Eigentum des Sondervermögens Infrastruktur der Freien Hansestadt Bremen übergeben werden. Auf dem Wegeverlauf steht ein Pappelbestand von circa 40 etwa fünfzigjährigen Bäumen. Diese sollen entfernt, der Weg mit einer wassergebundenen Decke hergerichtet und mit einer flankierenden Lindenreihe bepflanzt werden. Da der Streifen zwischen dem entstehenden Baugebiet und der Autobahnböschung lediglich fünf bis sechs Meter breit ist, müssen die Pappeln aus Platzgründen gefällt werden. Würde man diese stehen lassen und den Weg herrichten, würden die Bäume durch die Eingriffe in den Wurzelbereich bald abgängig sein. Die Pappeln wurden nach dem Krieg als schnell wachsende Pioniergehölze gepflanzt und haben laut Herrn Knode ihre zu erwartenden Lebensdauer bald erreicht. Selbst ohne eine Einwirkung müssten diesen in spätestens zehn Jahren entfernt werden. Zudem steht ein Abschnitt der Pappelreihe parallel zu auf dem Mühlenviertel entstehenden Stellplätzen. Aufgrund des Zustands der Bäume wäre deren Fortbestand problematisch in Hinsicht auf die diesbezügliche Haftungspflicht der Stadt Bremen. Mit der geplanten Setzung der Linden würde hingegen eine nachhaltige Anpflanzung hergestellt. Auf Nachfrage äußert Herr Knode die Einschätzung, dass der Weg nur nach vorheriger Fällung gebaut werden könnte. Wollte man die Pappeln erhalten, müsste man auf den Weg verzichten. Allerdings würde dann die Stadt in etwa zehn Jahren die dann anstehenden Fällungen bezahlen müssen, während diese jetzt im Rahmen des Erschließungsvertrags vom Investor übernommen werden. Eine Wegeführung südlich des entstehenden Zaun auf Höhe des Regenrückhaltebeckens wird laut seinen Informationen von hansewasser aus Gründen der Verkehrssicherung abgelehnt.

Herr Quaß bekräftigt, dass der Weg unter Erhaltung möglichst vieler Pappeln umgesetzt werden sollte, da diese prägend für das Ortsbild sind und eine Schutzfunktion für die Abgrenzung zur Autobahn besitzen.

Herr Schierloh weist darauf hin, dass der B-Plan einen Graben bzw. eine Gewässerfläche ausweist und die Herstellung einer Wegeverbindung nicht explizit vorsieht. Allerdings ist Wunsch des Beirats nach der Wegeverbindung aufgegriffen worden und unter Berücksichtigung aller Belange und Anforderungen in Form der vorgelegten Planung ausgearbeitet worden. Auch wenn er die Entfernung der Pappeln aus persönlicher Sicht bedauert, stellt die vorgelegte Planung den bestmöglichen Kompromiss dar.

Herr Möller legt dar, dass er zunächst schockiert war, dass die Bäume entfernt werden sollen. In der freien Landschaft haben Pappeln demnach eine Lebenserwartung von 120 bis 150 Jahren. Allerdings wird diese Baumart nach 50 bis 60 Jahren so brüchig, dass diese in unmittelbarer Nähe zu Wegen zum Problem werden können. Eine ähnliche Situation stellt sich etwa am Vahrer See dar, wo Pappeln aus Gründen der Verkehrssicherheit entfernt und durch hochwertige Nachpflanzungen ersetzt werden. Im vorliegenden Fall würde zudem ein Eingriff in den Wurzelbereich auf die Statik der Bäume einwirken. Würde man den Wurzelbereich mit dem Weg überbauen, würde das Wurzelwerk mit der Zeit den Weg beschädigen.

Herr Haake und Herr Porthun stellen die kategorische Ablehnung seitens hansewasser nach Verlegung des Zauns am Regenrückhaltebecken infrage. Vielmehr wäre zu prüfen, ob durch Verlegung oder technische Möglichkeiten an dieser Stelle der Weg südlich verlegt und dadurch die Pappelreihe im westlichen Abschnitt des Weges erhalten bleiben kann.

Herr Schierloh macht deutlich, dass laut gültigem Erschließungsvertrag der Weg in vorgestellter Weise umgesetzt werden soll. Die einzig denkbare Abweichung könnte eventuell im westlichen Bereich durch ein Gespräch mit hansewasser erreicht werden. Er erklärt sich bereit, ein solches Treffen zu initiieren. Dafür werden vom Ausschuss der Sprecher Herr Quaß, der stellvertretende Sprecher Herr Hanke und Herr Müller benannt.

Zu TOP 4: Zuwegung / Zufahrt zum Gelände Achterstraße 30, Korrespondenz Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH mit dem ASV

Frau Wiedemeyer informiert den Ausschuss über ein Anschreiben, welches man seitens der BIPS GmbH an das Amt für Straßen und Verkehr gerichtet hat. Darin wird darauf hingewiesen, dass die Zufahrt zum Gelände Achterstraße 30 über die Schienen der Straßenbahnlinie 6 und einen Fuß- und Radweg verläuft.

Da die Sicht auf den Fuß- und Radweg in Richtung Schwachhausen durch Anpflanzungen und ein Graffiti auf der eigentlich transparenten Trennwand der BSAG behindert wird, kommt es an dieser Stelle zu gefährlichen Situationen beim Verlassen des Grundstücks.

Bei einer demnächst startenden Studie des Instituts werden in den nächsten 10 Jahren ca. 10.000 Probanden das Gelände anfahren. Vor diesem Hintergrund besteht aus Sicht der BIPS GmbH dringender Handlungsbedarf zur Entschärfung der Situation. Daher wurde beim ASV beantragt, einen Verkehrsspiegel an geeigneter Stelle zu errichten. Des Weiteren wäre ein Rückschnitt der Anpflanzungen und eine Reinigung der transparenten Trennwand oder deren Entfernung durch die BSAG wünschenswert.

Eine weitere problematische Stelle sind die Schutzgitter vor der in der Kurve der Achterstraße gelegenen Ampel, die die Aufstellfläche für Radfahrer sehr gering dimensioniert ist. Frau Wiedemeyer bittet den Ausschuss um Kenntnisnahme des Problems und würde sich über eine Unterstützung seitens des Gremiums freuen.

Herr Quaß betrachtet das Anliegen als berechtigt an und schlägt vor, dies seitens des Ausschusses aufzugreifen.

Herr Haake regt an, die BSAG durch das Ortsamt zur Reinigung der beschmierten Trennwand aufzufordern.

Herr Müller schlägt vor, den gesamten Bereich zu betrachten und in einer kommenden Sitzung Verbesserungsvorschläge unter Beteiligung der relevanten Akteure zu diskutieren.

Die Ausschussmitglieder beschließen einstimmig folgenden Beschluss:

„Der Ausschuss Umweltschutz und Verkehr des Beirats Horn-Lehe unterstützt das im Schreiben des Leibniz-Instituts für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH an das Amt für Straßen und Verkehr geforderte Ansinnen.

Das Amt für Straßen und Verkehr wird aufgefordert, geeignete Vorschläge zur Verbesserung der Sichtbeziehungen zu erarbeiten und diese im Rahmen der nächsten Sitzung des Ausschusses vorzustellen zu diskutieren.“

Zu TOP 5: Erlass von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebietsverordnungen in den Wümmeniederungen, hier: LSG zwischen Kreuzdeich und Kuhgraben bis an die Grenze zum NSG Hollerland; Ziel Änderung des Verordnungsentwurfes nach Ende des Verfahrens

Dem vorgestellten Verordnungsentwurf wird einstimmig zugestimmt.

Zu TOP 6: Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden

Herr Fricke weist auf die morgige Sitzung des Ausschusses Bau und Denkmalschutz hin.

Zu TOP 7: Verschiedenes

Der Ausschuss beschließt einstimmig folgenden von Herrn Haake eingebrachten Antrag : „Der Ausschuss Umweltschutz und Verkehr des Beirates Horn-Lehe regt an und fördert die Bremer Straßenbahn AG auf, wohlwollend zu prüfen: Auf der Straßenbahnlinie 4/N4 werden ab den späten Abendstunden die neuen breiten und geräuscharmen Fahrzeuge der Serie 3100 eingesetzt, und zwar vor allem in den Nächten am Wochenende.

Begründung:

Nach dem Ausbau der Schwachhauser Heerstraße mit einem größeren Gleisabstand können sich nunmehr auch die breiteren Straßenbahnen begegnen. Diese sind besonders beim Anfahren und Bremsen erheblich leiser als die Niederflurwagen der ersten Generation. Im Zuge der bremsischen Lärmschutzinitiative sollten auch die Anwohner Horn-Lehes abends und nachts weniger Lärm durch Straßenbahnen ertragen müssen.“

Herr Haake berichtet von einem ausgiebigen Schriftverkehr, den er mit dem Amt für Straßen und Verkehr wegen der derzeitigen Ampelschaltung im Zuge des Kreuzungsausbaus Lilienthaler Heerstraße/Leher Heerstraße geführt hat. Er hatte bemängelt, dass es zu häufigen unnötigen Rotphasen der Ampel, die den Wendeverkehr der Linie 5 absichert kommt, obwohl tatsächlich gar keine Straßenbahn fährt. Dies führt zu langen Rückstaus auf der Leher Heerstraße. Tenor der Antwortschreiben vom ASV war jeweils, dass es sich um eine temporäre Baustellensituation handelt und diese technisch nicht anders abzuwickeln ist. Herr Quaß betont, dass die Situation seit Beginn der Baustellenschaltung die Situation unerträglich geworden ist und keine Besserung in Sicht ist. Dies ist nicht hinnehmbar. Daher muss, wenn mit den bestehenden Lichtsignalanlagen keine praktikable Schaltung wie vorher möglich ist, für die Dauer der Baumaßnahme die Errichtung mobiler Baustellenampeln in Betracht gezogen werden. Der Anwohner Herr Petersen argumentiert, dass die Ampel wieder in den Modus wie vor Beginn der Baustellentätigkeit geschalt werden soll. Herr Fricke berichtet aus einem Schreiben vom beim ASV zuständigen Ingenieur, dass gerade das nicht möglich sei, da während der Baustellenphase keine über Detektoren induzierte verkehrsabhängige Schaltung möglich sei. Herr Nullmeier regt an, für die Dauer der Bauphase auf den Betrieb der Linie 5 zu verzichten, wodurch die Schaltung der den Verkehrsfluss hemmenden Ampel obsolet würde. Herr Müller macht darauf aufmerksam, dass eine Rückkehr zum vorherigen Schaltungsmodus nicht möglich ist, weil durch die temporäre Zusammenlegung der Geradeausspur stadteinwärts und dem Linksabbieger nach Oberneuland bereits eine Komponente des Gesamtgefüges verändert ist.


Abschließend fassen die Ausschussmitglieder einstimmig folgenden Beschluss:

„Der Ausschuss Umweltschutz und Verkehr des Beirats Horn-Lehe sieht einen dringenden Handlungsbedarf in Hinsicht auf eine Verbesserung der baustellenbedingten Ampelschaltung im Zuge des Ausbaus des Knotenpunktes Leher Heerstraße/Lilienthaler Heerstraße. Das Amt für Straßen und Verkehr wird daher aufgefordert, einen zuständigen Vertreter zu einem Ortstermin zu entsenden, um Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation vor Ort zu beraten.“

Mehrere Anwohner der Leher Heerstraße 111 D beschwerten sich über die Vergrößerung einer Verkehrsinsel im Zuge des Knotenausbaus, wodurch zukünftig ein Linksabbiegen in Richtung Innenstadt nicht mehr möglich sein wird. Das würde bedeuten, dass 110 Fahrzeuge der Anwohner einen Umweg durch angrenzende Wohngebiete nehmen müssten, um in Richtung Innenstadt zu fahren. Die Anwohner wünschen sich ein Gespräch mit den zuständigen Akteuren, um zu einer Lösung etwa in Form eines Rückbaus oder eines Sonderabbiegerechtes zu gelangen.

Herr Quaß berichtet von der Beschwerde eines Anwohners der Marcusallee, wonach ein bestimmter Lkw regelmäßig auf einem für Pkw vorgesehen Parkstreifen parkt und durch das Überstehen in den Straßenraum den Verkehr behindert und gefährdet. Das Thema soll im Rahmen der nächsten Ausschusssitzung in Anwesenheit der Vertreter des ASV und des Polizeirevier Horn behandelt werden. Des Weiteren soll eine von Herrn Dr. Kuss gemachte Eingabe zum Fahrradverkehr auf die Tagesordnung gesetzt werden.



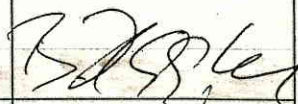
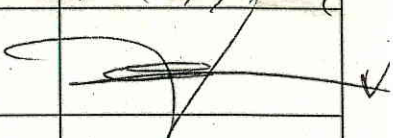
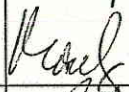
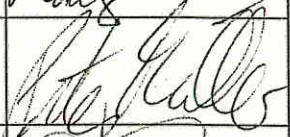
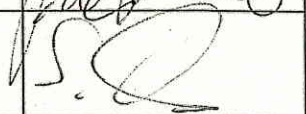
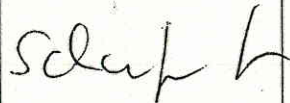

Fricke
Vorsitzender


Quaß
Ausschussprecher

Lütjens
Protokollführer

Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe

Ausschuss für Umweltschutz und Verkehr
am 26.08.2013

Name	Vorname	Vertreter	Teilnahme von	bis	Unterschrift
Bersebach	Markus	Porthun	18 ⁰⁰		 ✓
Eichner	Dirk		18 ⁰⁰		 ✓
Drechsel	Ulf-Brün	—	—	—	—
Fincke	Werner	—	—	—	—
Haake	Borchert		18 ⁰⁰		 ✓
Hanke	Thomas		18 ⁰⁰		 ✓
Mäschig	Maurice		18 ⁰⁰		 ✓
Müller	Peter		18 ⁰⁵		 ✓
Quaß	Stefan		18 ⁰⁰		 ✓
Scharfenort	Karin		18 ⁰⁰		 ✓

